

# Schüler wird gemobbt

Beitrag von „Timm“ vom 17. November 2011 22:27

## Zitat von Andran

Ich habe mir den no-blame Ansatz durchgelesen. Klingt effektiv, sprengt aber leider die zeitlichen Möglichkeiten und wirkt zumindest auf mich zu kompliziert - zu viele Variablen, die kontrolliert werden müssen.

Gibt es auch einen einfacheren, weniger zeitintensiven aber dennoch potentiell effektiven Ansatz?

Ich stimme Meike zu, weil sowohl der Ansatz erfolgreich sein kann und er sich modifizieren lässt. Ich war vorletztes Jahr mit meinem ersten Mobbingfall konfrontiert und wollte wie Masseurin auch tätig werden. Nachdem mir unser Sozialarbeiter nicht wirklich weiter geholfen hat, habe ich kurz hintereinander zwei Gespräche nach dem "no blame approach" geführt. Zum einen habe ich den gemobbtten Schüler angesprochen, um das ganze aus seiner Sicht zu hören und ihm angeboten, mit einer Unterstützerguppe ein Gespräch zu führen. Nach dem Okay habe ich das getan und in einem dritten Gespräch vierzehn Tage später gab der Schüler an, dass für ihn die Situation zwar nicht perfekt, aber jetzt in Ordnung sei. Mit den Unterstützern habe ich nur kurz ein paarmal am Rande der Unterrichtsstunden noch einmal geredet.

Drei Gespräche - schneller geht es wohl kaum. Ich sage es offen und ehrlich: Wenn du helfen willst, dann musst du das an Zeit investieren. Sonst verweis den Schüler an einen Ansprechpartner und verfolge die Sache passiv weiter. Ein irgendwas Dazwischen halt ich im schlimmsten Falle für schädlich.